

Kleine Anfrage Thomas Glauser (SVP)/Szabolcs Mihalyi (SP): Stand der Dinge II – Base4Kids

Einleitung

Das Projekt base4kids2 wird nun bis Frühling 2021 verlängert. Was ist geplant, falls base4kids2 dann immer noch zu unzuverlässig und zu umständlich zu bedienen ist und die Akzeptanz bei den Lehrpersonen nicht grösser ist?

Nach einem Jahr ausprobieren, tüfteln, viel Zeit investieren und nach vielen Misserfolgen haben sich die Lehrpersonen mit privaten Lösungen arrangiert.

Umfragen unter den Lehrpersonen in der Stadt Bern zeigen, dass die Mehrheit der Lehrpersonen (beispielsweise im Schulkreis Bethlehem) die Unterrichtsvor- und Nachbereitung auf einem privaten Gerät erledigt. Viele Lehrpersonen haben sich privat ein Gerät für die Schule gekauft.

Wir gelangen deshalb mit folgenden Fragen an den Gemeinderat:

1. Wieso sollten sie Lehrpersonen wieder ihre Unterrichtsvor- und Nachbereitung sowie Administrationsarbeiten weiter auf dem base4kids2-iPad versuchen zu erledigen? Wie will die Projektleitung die Lehrpersonen dazu motivieren?
2. Könnte die Stadt den Lehrpersonen jährlich etwas an privat angeschaffte Computer bezahlen, bis ihnen eine funktionierend Soft- und Hardwarelösung angeboten werden kann?

Bern, 17. September 2020

Erstunterzeichnende: Thomas Glauser, Szabolcs Mihalyi

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Die Projektverantwortlichen haben sich Anfang 2020 überzeugen lassen, dass die Mängel von base4kids2 erkannt sind und systematisch behoben werden. Der coronabedingte Lockdown Mitte März 2020 offenbarte die Vorteile und den Nutzen einer digitalen Plattform, namentlich für den Fernunterricht. Nach der Wiederaufnahme des Unterrichts flammte jedoch die Kritik an base4kids2 erneut auf. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport beauftragte eine externe, spezialisierte IT-Firma mit einer Analyse des Projekts. Erste Zwischenergebnisse dieser Analyse zeigen auf, dass base4kids2 als Lern- und Lehrplattform immer noch grosse Mängel und Dysfunktionen aufweist.

Ziel des Gemeinderats ist es nach wie vor, dass den Schulen möglichst bald eine funktionierende digitale Plattform zur Verfügung steht, welche die Bedürfnisse der Lehrpersonen abdeckt und benutzerInnenfreundlich ist. Der Gemeinderat wartet die Ergebnisse der externen Analyse ab und ist zur Zielerreichung bereit, die darin enthaltenen Empfehlungen wenn möglich umzusetzen.

Zu Frage 1:

Geräte und Anwendungen müssen den Bedürfnissen der Lehrpersonen entsprechen und benutzerfreundlich sein. Der in Auftrag gegebene externe Analysebericht wird voraussichtlich auch Empfehlungen betreffend Steigerung der BenutzerInnenfreundlichkeit und damit der Akzeptanz beinhalten..

Zu Frage 2:

Solange base4kids2 nicht voll funktionsfähig ist, ist die Nutzung von privaten Notebooks durch die Lehrpersonen weiterhin uneingeschränkt zu ermöglichen. Der Gemeinderat ist bereit, einen Beitrag der Stadt an privat für die Arbeit angeschaffte Computer zu prüfen.

Bern, 21. Oktober 2020

Der Gemeinderat